

Merkblatt über die Beseitigung pflanzlicher Abfälle durch Verbrennen

Innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile ist das Verbrennen pflanzlicher Abfälle unzulässig!

Das Verbrennen sonstiger pflanzlicher Abfälle (**Baum-, Strauch- und Heckenschnitt**) ist erst ab einer Menge von **2m³**, und nur **außerhalb der von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen und Kurgebieten**, unter folgenden Bedingungen und Auflagen zulässig:

Das Verbrennen ist ausschließlich in der Zeit vom **01. Oktober bis zum 30. April** zulässig, jeweils nur am **ersten und zweiten Samstag eines Monats** von **Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang**.

Das beabsichtigte Verbrennen ist **mind. 1 Tag zuvor** beim **Fachbereich Ordnung und Bürgerservice**, Tel. **05271/963-3201**, **anzuzeigen**, damit von dort die Kreisfeuerwehrzentrale in Brakel über das Ausmaß sowie den Brandort und –zeitraum informiert werden kann. Telefonische Sprechzeiten sind: **Mo.-Do. von 8:30 bis 12:30 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr sowie Fr. von 8:30 bis 12:30 Uhr**.

Das Verbrennen ist so zu steuern, dass Gefahren, Nachteile oder erhebliche Belästigungen durch Luftverunreinigungen, insbesondere durch Rauchentwicklung, nicht eintreten können und ein Übergreifen des Feuers durch Ausbreitung der Flammen oder durch Funkenflug über den Verbrennungsort hinaus verhindert wird.

Die pflanzlichen Abfälle müssen zu Haufen aufgeschichtet werden. Die Haufen dürfen eine **Höhe von 3,50 m** nicht überschreiten.

Als **Mindestabstände** sind einzuhalten:

1. 100 m von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen,
2. 50 m von zum Aufenthalt von Menschen bestimmten Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen,
3. 20 m von öffentlichen Verkehrsflächen,
4. 5 m von befestigten Wirtschaftswegen.

Die Haufen müssen von einem **5 m breiten Ring** umgeben sein, der von pflanzlichen Abfällen und ähnlichen brennbaren Stoffen frei ist.

Andere Stoffe (außer Papier), insbesondere Mineralöle, Mineralölprodukte oder andere Abfälle, dürfen weder zum Anzünden noch zur Unterhaltung des Feuers benutzt werden.

Bei **starkem Wind** darf nicht gebrannt werden, vorhandenes Feuer ist bei aufkommendem starken Wind unverzüglich zu löschen.

Das Feuer ist **ständig von einer volljährigen Person zu beaufsichtigen**. Sie darf den Verbrennungsplatz erst verlassen, wenn Feuer und Glut erloschen sind.

Verbrennungsrückstände sind unverzüglich in den Boden einzuarbeiten oder mit Erde abzudecken.

Die Haufen dürfen erst **unmittelbar vor dem Verbrennen aufgeschichtet** werden, sodass Vögel und Kleinsäuger, die darin Unterschlupf suchen, nicht gefährdet werden

In einem Umkreis von **1,5 km von Landeplätzen** und Segelfluggeländen darf nur mit Einwilligung der Flugleitung verbrannt werden.

Das Verbrennen anderer pflanzlicher Abfälle, wie z.B. Kartoffelkraut, Stauden oder Unkraut, ist generell unzulässig!

Sonderregelungen gibt es für das Verbrennen von **schlagabraumähnlichen Abfällen**, die in Baumschulen, Gärtnereien und beim Obstanbau sowie bei der Unterhaltung von Straßen und Gewässern anfallen und für das Verbrennen von **Stroh**. Die **Stadt Höxter** kann in Einzelfällen eine **gebührenpflichtige Ausnahmegenehmigung** von den o.g. Regelungen erteilen. Diese kommt allerdings nur in Betracht, wenn **keine andere Möglichkeit der Entsorgung besteht** oder **andere Entsorgungsmöglichkeiten unzumutbar** wären, und die oben unter **2. bis 4.** genannten **Mindestabstände** eingehalten werden.

Für das Verbrennen von **Schlagabraum im Wald** ist das **Regionale Forstamt Hochstift in Bad Driburg**, Tel. **05259/98650** zuständig.